

Meinung des Vorsitzenden

Am 2. Oktober gehen wir noch einmal zu einer Bundespräsidentenstichwahl. Ich will mich hier nicht über den laxen Umgang mit gesetzlichen Vorgaben auslassen und über Interpretieren, die diese Vorgaben auslegten, so wie sie es für zweckmäßig hielten, denn unterschrieben haben ja letztlich alle, auch wenn sie nicht anwesend waren. Faktum ist, dass in den letzten Wochen das Thema Briefwahlrecht wieder in den Fokus gerückt wurde. In unserer Fun- und Freizeitgesellschaft wird es nämlich zunehmend schwerer, den Wähler zu motivieren, am Wahlort zu erscheinen und dort seine Stimme abzugeben. Diesen Trend hat man lobenswerterweise erkannt und bietet mit dem Briefwahlrecht die Möglichkeit, seinen demokratischen Pflichten nachzukommen ohne Abschlüge bei den Freizeitaktivitäten hinnehmen zu müssen. Andererseits wird damit eine relativ hohe Wahlbeteiligung erzielt, denn schließlich ist es doch egal, wo die Entscheidung getroffen wird, ob auswärts oder in der Wahlzelle.

Auf eines möchte ich jedoch ausdrücklich hinweisen: Das Briefwahlrecht birgt eine große Gefahr, nämlich die Möglichkeit der Beeinflussung außerhalb der Wahlzelle. Das persönliche Stimmrecht ist das höchste Gut unserer Demokratie. Die Stimmabgabe muss ohne jeden Einfluss von außen aus freiem Willen geschehen und es muss alles Menschenmögliche unternommen werden, um diesen demokratischen Akt sauber zu halten.

Nun geht es in einer Demokratie bei Wahlen nicht um Leben oder Tod. Um Letzteren sehr wohl aber im Bereich Gesundheit. Auch hier merke ich einen sehr laxen Umgang damit an, denn seit längerer Zeit ist bekannt, dass die Wartefristen bei CT-Untersuchungen ungewöhnlich lang sind – viel zu lange bei Krebspatienten oder auch bei Verdacht auf Krebs – es sei denn, man bezahlt bar. Offen-



www.goed.penspower.at

bar stimmt die derzeitige Art der Verrechnung nicht aber das ist schon geraume Weile bekannt und hier wird wieder die ältere Generation getroffen von der sich viele die Barzahlung nicht leisten können. Wir haben auf unserem Bundestag einen entsprechenden Antrag beschlossen, der an die GÖD-Zentrale weitergeleitet wurde und sicherlich Beratungsgegenstand am Bundeskongress der GÖD sein wird.

Dem Vernehmen nach sollen die zuständigen Organe die Aufnahme von Gesprächen vereinbart haben, ich hoffe, ich kann in meiner nächsten Kolumne etwas Positives darüber berichten.

Zum Schluss hoffe ich, dass der bevorstehende Wahlkampf unsere Nerven nicht zu sehr strapaziert. Außerdem sind demnächst die Olympischen Spiele, da besteht außer den Urlaubswochen auch eine Ausweichmöglichkeit.

Denjenigen, die glauben, uns Ältere als bresthaft und zur Last fallend hinstellen zu müssen, sei mitgeteilt, dass jeder jedes Jahr ein Jahr älter wird.

Dr. Otto Benesch

Tel.: 01/534 54-311 oder -312
Fax: 01/534 54-388
E-Mail: office.bs22@goed.at



DER NATUR ZULIEBE – DEN GENERATIONEN VERBUNDEN



Bild oben: im Garten des Kapuzinerklosters wurde ein Ginkgo-Baum gepflanzt.; unten links: Kurt Kumhofer, Barbara Weber, Bürgermeister Stefan Peter Krapf, Stefan Seebauer, Christine Strobl, Karlheinz Fiedler (v.l.n.r.); unten rechts: Das Fagott-Trio der Landesmusikschule Gmunden begleitete das Fest musikalisch.

GÖD-Pensionisten setzen ein Zeichen der Verbundenheit von Natur und Generationen!

Anlässlich ihrer Frühjahrstagung am 9. Juni 2016 in Gmunden setzte die Bundesleitung der GÖD Pensionisten mit der Pflanzung eines Ginkgo-Baumes im Garten des Kapuzinerklosters neuerlich ein Zeichen ihrer Verbundenheit mit der Natur und mit den Menschen aller Generationen. Der Segen dazu kam von oben als Schnürlregen und tat als Spende zuliebe der Natur der Freude und Fröhlichkeit der Festgäste keinen Abbruch. Wetterfest und beschirmt nahmen die Mitglieder der Bundesleitung und die Ehrengäste: Bürgermeister Stefan Peter Krapf der Stadt Gmunden sowie Bereichsleiter-Finanzen Stefan Seebauer als Vertreter des GÖD-Zentrale – empfangen und begrüßt von Bundesvorsitzender-StV. Kurt Kumhofer – am Festakt im Klostergarten teil. Bürgermeister Krapf bedankte sich für die Baumspende der GÖD-Pensionisten und versprach, die Stadt

werde den Ginkgo-Baum, dessen Art zu den ältesten Gewächsen der Erde zählt, im Sinne der Widmung pflegen, wachsen und gedeihen lassen.

GÖD-Bereichsleiter Stefan Seebauer fand anerkennende Worte für die Arbeit und das Engagement der Bundesleitung und meinte, die Tradition der Baumpflanzungen ist Ausdruck von Weltoffen- und Naturverbundenheit.

Der Festakt und die Baumpflanzung durch Bürgermeister Kraft, Kollegen Seebauer und Mitgliedern der Bundesleitung wurden vom Fagott-Trio der Landesmusikschule Gmunden musikalisch begleitet.

BAUMPFLANZUNG HAT TRADITION

Der im Gmunden gepflanzte Baum ist nach Stegersbach (Burgenland - 2008) und Stainz (Steiermark - 2014) bereits der dritte „Generationenbaum“ der Bundesleitung der GÖD-Pensionisten in Österreich.

Im Jahr 2011 wurde auf dem Gelände des ORF-NÖ in St. Pölten unter dem Motto: „Freundschaft über Grenzen. Europa verbunden!“ aus gegeben Anlass der Baum der „Migration“ gepflanzt. Als Pate des Baumes hatte sich Altlandeshauptmann Siegfried Ludwig zur Verfügung gestellt.

Von Josef Strassner

FOTOS: JOSEF STRASSNER

HOFRAT ING. OTTO VANURA – AUCH MIT 90 FIT UND AKTIV!

HOFRAT ING. OTTO VANURA FEIERT AM
20. AUGUST 2016 SEINEN 90. GEBURTSTAG.

AUS DIESEM ANLASS HAT VORSITZEN-
DEN-STELLVERTRETER KURT KUMHO-
FER FÜR DAS GÖD-MAGAZIN MIT IHM
FOLGENDES INTERVIEW GEFÜHRT.

Otto, du feierst in diesen Tagen deinen 90. Geburtstag, wie schaffst du es, noch immer so geistig fit und aktiv zu sein?

Dazu kann ich 3 Gründe angeben:

1. Ein gesundes und erfülltes Leben in einer intakten Familie, denn immerhin bin ich mit meiner lieben Frau Erna bereits 64. Jahre verheiratet; unsere drei Töchter und unsere sechs gesunden Enkelkinder;
2. ein erfolgreiches Berufsleben als Ministerialbeamter mit der bestmöglichen Laufbahn; und
3. meine sozialen Tätigkeiten in Spitzenfunktionen in der Gewerkschaft.

Hättest du dir auch eine Berufslaufbahn außerhalb des Öffentlichen Dienstes vorstellen können?

Ich habe Ingenieurwesen für Hochbau studiert und nach meiner Rückkehr aus der russischen Gefangenschaft 1947 gab es in diesem Beruf praktische keine Arbeitsmöglichkeiten. Durch einen Glücksfall hatte ich die Möglichkeit, im Bundesministerium für Bauten und Technik eine Berufslaufbahn einzuschlagen. Ein Wechsel zu einem späteren Zeitpunkt hat sich nicht mehr gestellt. Mit diesem Berufsbild hätte ich aber auch in der Privatwirtschaft Karriere machen können.

Wie kamst du zu deiner Tätigkeit in der Gewerkschaft und was war dein Ansporn, auch in der Pension weiter für die Kolleginnen und Kollegen tätig zu sein?

Geprägt durch die Kriegsjahre und durch die Gefangenschaft war es mir ein Bedürfnis, mich auch für andere Mensch einzusetzen, welche in der Funktion als jahrelanger Zentralbetriebsrat und im Vorsitz in der Bundesvertretung Wirtschaftsverwaltung gipfelte. Es war in der Folge dann auch selbstverständlich in der Pension weiter für die Kolleginnen und Kollegen tätig zu sein und damit auch geistig gefordert zu werden. Heute kann ich sagen, dass diese Kameradschaft bei



Hofrat Ing. Otto Vanura als Delegierter zum 17. Bundestag der GÖD-Pensionisten am 28. April 2016 in Wien.

den Pensionisten für mich ein unvergessliches Erleben bleiben wird.

Welche privaten Interessen haben dein Leben begleitet?

Das Leben in einer intakten Familie und als dann die Kinder erwachsen waren, Reisen in Westeuropa und in Österreich; im Sommer Bergwandern und im Winter Skifahren im Paznauntal.

Was waren jeweils deine drei wichtigsten Highlights in deinem beruflichen und privaten Lebensverlauf?

Privat war es vor allem die körperliche gesunde Rückkehr aus der russischen Gefangenschaft. Als wir beim Rücktransport durch Rumänien erstmals wieder Kirchenglocken hörten, hat das bewirkt, dass wir vor Freude in Tränen ausgebrochen sind. Die Geburt meiner drei Töchter und das Erleben der diamantenen Hochzeit im Kreise der Familie.

Als besonderen Erfolg sehe ich meine 15-jährige Tätigkeit als technischer Direktor des Krankenhauses „Goldenes Kreuz“ in Wien.

Dienstlich waren es die Pragmatisierung; die Erreichung der Bestlaufbahn mit dem Titel Hofrat und die Leitung des Referates für den gesamten staatlichen Hochbau und der damit verbundenen Verantwortung für ein mehrfaches Milliardenbudget.

Lieber Otto, danke für das Interview!

Die Bundesleitung der Pensionisten in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst dankt Hofrat Ing. Otto Vanura für seine mehr als 20-jährige Mitarbeit und wünscht ihm im Kreise seiner Familie noch viele Jahre bester Gesundheit!

FOTO: JOSEF STRASSNER



Landesvorsitzende Anna Schieferer gratuliert Gertraud Lürzer (Bild oben). Gratulation beim 17. Bundestag: Gertraud Lürzer mit Kurt Kumhofer.

GERTRAUD LÜRZER FEIERTE IHREN 90. GEBURTSTAG

Am 15. Mai 2016 feierte die engagierte Pflichtschullehrerin und Gewerkschafterin Regierungsrätin Gertraud Lürzer – liebevoll „Traudl“ genannt – ihren 90. Geburtstag.

Ihre berufliche Laufbahn führte 1945 von der Volksschullehrerin über die Hauptschule bis zur Ernennung als Fachinspektorin für Hauswirtschaft und Werkerziehung, wo sie sich besondere Verdienste bei der Überstellung von L3-Lehrerinnen in L2 erwarb. Neben zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten

engagierte sie sich in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) und wurde 1969 als erste Frau in die Landesleitung Pflichtschullehrer Salzburg gewählt. Bald darauf übernahm sie das neu geschaffene Frauenreferat im Landesvorstand der GÖD-Salzburg, sowie weitere Funktionen auf Landes- und Bundesebene.

Nach dem Übertritt in den Ruhestand setzte sie ihre gewerkschaftliche Tätigkeit in der Landesvertretung der GÖD-Pensionisten Salzburg fort und organisierte u. a. bis heute über 100 Reisen für unsere Mitglieder. Im Rahmen einer Feier gratulierte Landesvorsitzende Anna Schieferer der Jubilarin namens der Landesvertretung.

Von Dr. Wilhelm Pölzl

FOTOS: MAG. KARL WITZMANN, JOSEF STRASSNER

UNSER ANLIEGEN. IHRE SICHERHEIT IM STRASSENVERKEHR

GÖD-PENSIONISTEN AB 60PLUS MOBIL UND SICHER UNTERWEGS!

Der Bundesvertretung ist es wieder gelungen, allen mobilen GÖD-Mitgliedern ab 60plus und deren nahen Angehörigen ein noch billigeres Fahrtechniktraining zu ermöglichen. Eine Mitgliedschaft beim ÖAMTC ist nicht erforderlich. Bestens ausgebildete Trainer zeigen, wie aktives Fahren mehr Sicherheit bringt und in einer Ausnahmesituation sie das Auto richtig beherrschen. Im Anschluss an den fahrdynamischen Teil besteht die Möglichkeit das Reaktions- und Konzentrationsvermögen zu trainieren. Kursbeitrag für GÖD-Mitglieder € 85.- bei Anmeldung von zwei Teilnehmern (mit Partnerrabatt € 160.-) Die Kurse finden jeweils von 9 bis zirka 15 Uhr auf den ÖAMTC-Übungsplätzen in Teesdorf und Melk statt.

**Termine in Teesdorf: 19. Oktober;
20. Oktober; 14. November,
15. November 2016.**
**Termine in Melk: 17. Oktober und
16. November 2016.**



Für jene Kolleginnen und Kollegen in den Bundesländern, die nicht nach Teesdorf oder Melk kommen können, besteht die Möglichkeit den gleichen Kurs zum selben Preis in einem anderen Bundesland zu buchen.

Für Anmeldung und Auskünfte – ab sofort möglich – steht ihnen Frau Catharina Schmidt gerne zur Verfügung: Telefon: 02253/817 00-32061, E-Mail: mobilsein@oamtc.at

Von Johann Büchinger